

## Hyperbolische Typen im Arabischen.

Von Ignaz Goldziher.

Fortsetzung.<sup>1)</sup>

### IV. Grosse Aehnlichkeit.

Wie der deutsche Sprachgebrauch zwei Dinge einander so gleichen lässt »wie ein Ei dem andern«, oder wie bei Shakespeare: »'tis like you as cherry is to cherry« (*Henry VIII*, Act V, 1 Ende), so sind auch im Arabischen zur Veranschaulichung der völligen Aehnlichkeit zweier Personen oder Dinge einige typische Vergleichen im Gebrauch:

1. Sie gleichen einander wie eine Dattel der anderen;
2. wie ein Rabe dem anderen.

Ag. XX 128, 25 **أنا بآبى أشبه من التمرة بالتمر والغراب بالغراب**. Dem letzteren Gleichniss verdankt ihren Namen die schiitische Partei der Gurâbijja. Die Anhänger derselben glauben nämlich, dass 'Alî und Muḥammed einander so ähnlich waren wie ein Rabe dem anderen, so dass Engel Gabriel, der von Gott mit der Offenbarung an 'Alî gesandt war, dieselbe aus Irrthum dem Muḥammed überbracht habe (Ibn Rosteh ed. DE GOEJE 218 unten). Der von Gott erwählte Prophet sei in Wahrheit 'Alî gewesen.<sup>2)</sup>

1) Vgl. diese *Zeitschrift*, Bd. VII (1892), S. 288 ff.

2) Die Widerlegung dieser Sekte bei Ibn Ḥazm, *Kitâb al-milal wal-nihal* (Leidener Hschr. WARNER 480) II, fol. 137b.

3. Aehnlicher als die Nacht mit der Nacht (d. h. als die heutige Nacht mit der gestrigen),<sup>1)</sup>

4. als das Wasser mit dem Wasser:

أنا أشبهُ بأبي من الليل بالليل والغراب بالغراب والماء بالماء  
(Gâhiz, *Bajân* I 125);

5. wie die Zähne des Kammes: هُم كَأَسْنانِ الْمَشْطِ  
(Mejdânî, *Bûlâk* I 290). Die Gleichheit der Menschen wird in einem Hadîtsatz so ausgesprochen: النَّاسُ سِوَاءُ كَأَسْنانِ  
«die Menschen gleichen einander wie die Zähne des Kammes, sie übertreffen einander bloss durch ihr körperliches Wohlbefinden» (*Misânu al-îtidâl* I 376).

6. Dass zwei Dinge vollkommen gleich sind, einander völlig entsprechen, wird sehr gerne durch die Phrase ausgedrückt, sie seien wie zwei Schuhe vom selben Zuschnitt:

هذه المغالطة مثل الأولى حدو (حَدَوِ النَّعْلِ بِالنَّعْلِ  
Z. B.: هذه المغالطة مثل الأولى حدو  
«dieser Trugschluss ist völlig dem ersteren gleich» (Al-Šahrastânî 208, 2); negativ: وما حداوة هذا  
(*Ag.* XX 102, 2).

1) Vgl. das Sprichwort: مَا أَشْبَهَ اللَّيْلَةَ بِالْبَارِحَةِ, nach Mejdânî  
II 190 nur in nachtheiligem Sinne gebraucht: فِي تَسَاوَى النَّاسِ فِي الشَّرِّ  
وَالْحَدِيدَةِ . . . . . يَعْنِي أَنَّهُمْ فِي اللَّوْمِ مِنْ نَصَابٍ وَاحِدٍ.

2) Beispiele aus der Poesie. *Hud.* 68, 5. 'Asâ, *Chiz. ad.* IV 183, 19.  
*Lebîd*, ed. CHÂLIDÎ, 112 v. 2 (wo das Schol. eine ganz unsinnige Erklärung  
der Worte بِأَشْبَاهِ حُدَيْنَ عَلَى مِثَالٍ giebt). 'Omar b. abî Rabî'a, *Ag.*

II 134, 7 v. u., VII 102, 5 v. u.; viele Beispiele aus späteren Dichtern (besonders Merwân b. abî Ḥafsa) bei 'Abî al-Murtaḡâ, *al-gurar waldurar* (Teheran) 225 ff. Vgl. auch Pseudo-Gâhiz, *Mahâsin* ed. VAN VLOTEN 220, 7.  
Der schi'itische Theologe Ibn Bâbûja verfasste eine Schrift unter dem Titel

كِتَابُ حَدَوِ النَّعْلِ بِالنَّعْلِ. *Tusi, List of Shy'a Books* 304, 11.

Damit hängen noch einige verwandte Redensarten zusammen: »Ich folge deinem Beispiel *حَدَوُ الشَّرَاكِ عَلَى مِثْلِ مِنَ الْأَدَمِ*, sowie wenn ein Schuhriemen nach dem Muster eines andern aus dem Leder geschnitten wird« (*Ag.* XI 12, 3); *وَهُمْ مِثْلُنَا قَدَّ السُّيُورِ مِنَ الْجِلْدِ*; »sie sind uns ähnlich wie wenn Riemen aus dem(selben) Leder geschnitten werden« (*Ham.* 351 v. 6);<sup>1)</sup> vgl. *تَدَّ عِنَانَيْنِ عَلَى عِنَانٍ* »wie zwei nach demselben Muster geschnittene Zügel« (*Ag.* XII 18, 5).

7. Der vorhergehenden ähnlich ist die Redensart: *حَدَوُ الْقُدَّةِ بِالْقُدَّةِ* »wie (am Flügel des befiederten Pfeiles) der Schnitt der einen Feder dem der anderen gleicht«;<sup>2)</sup> *وَهَذِهِ الْأُمَّةُ عَلَى سَنَنِ الدِّينِ خَدَلُوا مِنْ قَبْلِهِمْ أَهْلَ الْكِتَابِ حَدَوُ الْقُدَّةِ بِالْقُدَّةِ* so ähnlich ist der Weg der muhammedanischen Gemeinde dem derjenigen, die vor ihnen waren, nämlich dem der Bibelbesitzer (*Musnad Ahmed IV 125*). *Gazâlî* sagt, dass jene, die sich in die göttlichen Wissenschaften versenken, ganz genau jenen gleichen, die in die Tiefe des Meeres tauchen; beide thuen es mit verschiedenen Erfolgen: *وَهَكَذَا امْتِثَالُ بَحْرِ الْمَعْرِفَةِ وَتَفَاوُتِ النَّاسِ فِيهِ مِثْلُهُ* und *حَدَوُ الْقُدَّةِ بِالْقُدَّةِ مِنْ غَيْرِ فَرْقٍ* (*Ilgâm al-'awâmm 22, 19*). Nach *Makrîzî* trat das islamische Chalifat ganz genau in dieselben Verhältnisse wie die Nachfolge Moses' bei den Israeliten: *وَقَدْ اتَّفَقَ فِي الْخِلَافَةِ الْإِسْلَامِيَّةِ كَمَا اتَّفَقَ فِي الْمَلَكَةِ*

1) Vgl. das Sprichwort: *قَدَّتْ سَيُورُهُ مِنْ أَدِيمِكَ* »seine Riemen sind aus deinem Leder geschnitten« (*Mejd.* II 57, 5), d. h. »ihr seid aus demselben Holz geschnitzt«; *Farazdak 223, 9*.

2) SCHWARZLOSE, *Die Waffen der alten Araber* 287 penult.

بالقدّة الموسوية حذو القدّة بالقدّة (*al-Nuzû' wal-tachâsum* ed. Vos 65, 12).

Ausser Nr. 2 sind auch noch andere in diese Gruppe gehörige Gleichnisse an Erscheinungen aus dem Thierreiche angeknüpft:

8. *Chizânat al-adab* II 365 wird aus einem alten Gedicht citirt: **إِنَّا وَجَدْنَا بَنِي جِلَانَ كَلَّهُمْ ❖ كَسَاعِدِ الصَّبِّ لَا** **طُولٌ وَلَا قِصْرٌ** »wir haben gefunden, dass die B. Gîllân<sup>1)</sup> einander völlig gleich sind, wie die Oberschenkel der Eidechse: keine Länge und keine Kürze«. Dies entspreche der Beobachtung, dass die Oberschenkel der Eidechsen nicht im Verhältniss zur Körpergrösse des Thieres stehen, sondern bei jedem Individuum dieser Thiergattung ganz genau dieselbe Grösse haben. Der Verfasser der *Chiz.* fügt hinzu, dass er dies Sprichwort in keiner der von ihm durchforschten Amtâl-Sammlungen gefunden habe . . . . **وهذا ينبغي ان يكون من الأمثال في الاشياء المتساوية . . . .** **لكنني لم أَرَهُ في كتب الأمثال.**

9 In nachtheiligem Sinne wird die Gleichheit mehrerer Personen durch die Vergleichung mit den Zähnen des Esels veranschaulicht: **سواسية كأسنان الحمار** (*Mejdânî* I 290, *Bajân* I 159, *Abulkâsim* ed. MEZ 17, 4). Vgl. auch *Chansâ, Diwân* (ed. Beirut<sup>1)</sup> 11, 7 = NÖLDEKE, *Beiträge arab. P.* 173, 6: »Wir sind alle gleich geworden **مِثْلُ** **أَسْنَانِ الْقَوَارِحِ** wie die Zähne der fünfjährigen Kameele«.

1) Sie waren als geschickte Pfeilwerfer berühmt; *Diwân des Du-l-rumma* (Kairoer Hdschr.) XIX v. 77: **وقد تهيأ إِمٌّ عن شمائلنا ❖** **تَنَوَّى (فَنَوَّى) الرَّمَى** (Cod. Ibid. v. 82: **مُحَرَّبٌ مِنْ بَنِي جِلَانَ مَعْلُومٌ** **فِي نَزْعِ قَحْمٍ لَهُ ❖** **مِنْ نَاشِبَاتِ أَخِي جِلَانَ تَسْلِيمٌ**

10. هُمَا كَرُكْبَتَيْ البَعِيرِ »sie sind (einander gleich) wie die beiden Kniee des Lastthieres«; bei al-Kâli, *Amâlî*<sup>1)</sup> fol. 139b.

Mit diesem Sprichwort im Zusammenhang:

11. وَقَعَا كَعَيْتِي عَيْرٍ »wie die beiden Hälften der dem Esel (zweiseitig) angehängten Last« (Mejd. II 267).

12. Mit Anlehnung an Sure 2 v. 65 إِنَّ الْبَقَرَ تَشَابَهَ (عَلَيْنَا) sagt man zur Veranschaulichung grosser Aehnlichkeit, mehrere Personen oder Dinge seien كَوْجُوهُ الْبَقَرِ »wie die Gesichter der Rinder«: sie seien zum verwechseln ähnlich.

Jedoch in dem Traditionsspruch, in welchem der Prophet von einer dereinstigen Umwälzung spricht, »welche den Gesichtern der Rinder gleicht«,<sup>2)</sup> scheint dies für den besonderen Fall ganz unpassende Gleichniss zu einer erklärenden Textvariante Anlass gegeben zu haben: سِيَّأَتِي عَلَى النَّاسِ فِتْنَةٌ بَاقِرَةٌ (Nihâja s. v. I 88 ult.; I.A V 141).

13. Schliesslich kommt hier noch in Betracht das Sprichwort: أَشْبَهَ شَرْحٌ شَرْجًا لَوْ أَنَّ أُسَيْمِرَا »das Thal Sarg bleibt sich immer gleich, wenn auch sonst kleine Samura-Pflanzen darin sind«. Loḳmân wollte einmal diesen Ort vor seinem Sohn Luḳajm dadurch unkenntlich machen, dass er die dort befindlichen Samura-Pflanzen in einen Graben häufte und damit Feuer anzündete. Trotz dieser Veränderung erkannte der zurückkehrende Luḳajm die Niederlassung. Statt dieser auf Mufaḍḍal zurückgeführten

1) Hschr. der Bibl. Nationale, *Suppl. ar. no. 1935*.

2) Bei Damrî s. v. بَقَرٍ I 184: أَنَّهُ صَلَعَمَ ذَكَرَ فِتْنَةَ كَوْجُوهِ الْبَقَرِ  
أَي يَشْبَهُ بَعْضُهَا بَعْضًا، ذَهَبُوا إِلَى قَوْلِهِ تَعَالَى إِنَّ الْبَقَرَ تَشَابَهَ عَلَيْنَا

Erklärung des Sprichwortes (Mejd. I 319, *Ŷākūt* III 274, 12 ff.) giebt al-Kāḷī (*Amālī* l. c. fol. 127 b) im Namen des Ašma'ī eine andere:

يُضْرَبُ مَثَلًا لِأَمْرَيْنِ يَشْتَبِهَانِ وَيَفْتَرِقَانِ فِي شَيْءٍ وَذَكَرَ أَهْلُ  
الْبَادِيَةِ أَنَّ لِقْمَانَ بْنَ عَادَ قَالَ لِلْقَيْمِ بْنِ لِقْمَانَ قَمِ هَاهُنَا  
حَتَّى أَذْطَلِقَ إِلَى الْإِبِلِ فَتَكْفُرَ لِقِيمِمْ جُزُورًا فَكُلْهَا وَلَمْ يَخْبَأْ  
لِلْقِمَانَ فُخَافَ لِأَنَّهُمْ فَحَرَقَ مَا حَوْلَهُ مِنَ السَّمْرِ الَّذِي بَشَّرَجَ  
(وَشَرَجٌ وَإِنْ) لِيُخْفِيَ الْمَكَانَ فَلَمَّا جَاءَ لِقْمَانَ جَعَلَتْ الْإِبِلُ تَتَشِيرُ  
بِأَخْفَانِهَا الْجَمْرَ فَعَرَفَ لِقْمَانَ الْمَكَانَ وَأَنْكَرَ ذَهَابَ السَّمْرِ فَقَالَ  
أَشْبَهَ الْحِجْرَ.

#### V. Lautes Schreien.

Auch das Arabische kennt die Phrase: beim Sprechen<sup>1)</sup> (oder Lachen<sup>2)</sup>) den Mund voll nehmen. Man sagt auch: mit vollem Munde schreien, فيها وصاحت بملء فيه. *Sirat Sejf b. Di Fazan* (SS), Bûlâk 1294, II 55, 10 v. u.

Daneben kommen, namentlich in der Erzählungslitteratur, auch andere typische Determinationen des lauten Schreiens vor:

1. Aus (mit) der Fülle des Kopfes schreien: زعق رأسه. *Sirat 'Antar* ed. ŠAHIN (SA) VII 140, 4 v. u.; XX 170, 13; XXIV 3, 17; صرخ بملء رأسه *ibid.* XXXII 88, 16; صاح الملك بملء رأسه SS II 4, 4; III 6, 4; VII 4, 4 v. u.;

1) Vgl. Mejd. II 238: من لم تخنه نساؤه تكلم بملء فيه.

2) Vgl. ähnliche Redensarten, ZDMG XXVII 310, *Diwân* des Ibn Chalâga (Kairo 1286): يا ضاحكاً مِلاً فيه جهلاً. أحسن من فحكك البكاء. Man sagt auch: سعة صدره. SA XXVII 39, 8 v. u.

2. aus (mit) der Fülle des Gehirns schreien: فعندھا  
صرخ السلال بملء دماغه SA XII 118 ult.;
3. aus der Fülle der Haut schreien: وهو يزعم ملاء  
جلده SA XXVIII 86, 5 v. u.;
4. mit der Fülle des Bauches schreien: زعم الفيل  
زعقة بملء بطنه SA XVII 81, 15;
5. mit vollen Sinnen schreien: تزعم بملء حسها  
*Bâsim le forgeron* ed. LANDBERG 26, 5 v. u.;
6. aus festem Herzen schreien: صاح من صميم قلبه  
SA VIII 31, 12;
7. mit ganzem Körper schreien: صاح صيحة ملاء  
جثته SS V 3, 10;
8. aus dem äussersten Herzen und aus den Fuss-  
sohlen stöhnen: سحب حسرة من أقصا قلبه وقكوف رجليه  
NÖLDEKE, *Das arabische Märchen vom Doctor und Garkoch*  
(Berlin 1891) 15, 1. Damit ist nicht sofast das laute, als  
das tiefe Aechzen gemeint. Mit dieser Redensart kann  
die jüdische Phrase verglichen werden: «יצאק מן חוץ צפרניו  
»er schrie aus den Nägeln seines Fusses<sup>1)</sup> heraus«. Midrás  
r. Beresch. s. 97 zu Jos. 5, 13 (Variante in *Falkût* z. St.  
מפסח צפרניו).

1) In eine andere Gruppe gehört die arabische Redensart: شربت  
حتى اتي لأرى oder: حتى انظر الرى في ظفري (في اظفارى)  
(oder حتى اظفارى من الرى يخرج من (في) اظفارى (Var. اطرافى Buch. *Tābir* Nr. 14. 15) so  
viel trinken, dass die Sättigung bis in die Nägel sichtbar wird (Buch. *Fa-  
dā'il al-aṣḥāb* Nr. 7), d. h. den Körper bis an die äussersten Enden erfüllt.  
Vgl. babyl. Sôtā fol. 36 b von Josef (mit Bezug auf Genes. 49, 24) יוצאת  
גחפור זרעו ויצא רך צפרניו Beresch. r. S. 87; האותו מבין צפרניו וידו